



Nr. 18

PROJECT TOGO

**Firmenwald**

*Kathrein Privatbank,  
abcdruck, Ackermann Kalender*



# Die Situation vor Ort

---

Einst waren zwischen Senegal im Westen und Togo im Osten 600.000 Quadratkilometer mit Regenwald bedeckt. Doch nach jahrzehntelangem Raubbau sind in Westafrika davon nur noch Reste zu finden. Regenwald, so nennt man Wald, der durch ein besonders feuchtes Klima mit mehr als 2000 mm Niederschlag im Jahr gekennzeichnet ist.

## Das Klima

Das Klima in Togo ist tropisch mit annähernd gleichbleibend hohen Temperaturen das ganze Jahr über. Die jährliche Durchschnittstemperatur beträgt an der Küste um die 27 °C, im nördlichen Teil des Landes knapp 30 °C. Im Süden und im Zentrum gibt es zwei Regenzeiten, die von März bis Juli und von September bis Oktober dauern. Die Niederschlagsmengen liegen bei durchschnittlich 1 500 mm pro Jahr an der Küste, an der Südseite des Togogebirges sind es bis zu 2 000 mm, an der Nordseite deutlich weniger.

## Atakora-Gebirgskette

Die Atakora-Gebirgskette ist eine von Nordosten nach Südwesten verlaufende Bergkette, die in Ghana nördlich von Accra beginnt und sich dann über die Grenze nach Togo bis nach Benin und Burkina Faso ausbreitet. Der höchste Berg der Atakora-Kette ist der Mont Agou (Mont Baumann, 986 m), gleichzeitig höchster Berg Togos.

In Togo selbst gibt es oder zumindest letzte Anzeichen davon oberhalb von Kpalimé auf der MissaHöhe, jenes Gebiet, dass von den zahlreichen Besetzern Togos wegen seiner ursprünglichen Wälder sehr geschätzt wurde. Aber auch hier hat der Raubbau ganze Arbeit geleistet. Immer wieder findet man in den Wäldern Maisanbau oder illegale Siedlungen.

Seit vielen Jahren kontrolliert die Regierung von Togo mit zahlreichen Förstern das Gebiet und unterbindet, flankiert von klarer Gesetzgebung, den illegalen Holzeinschlag. Wer heute in Togo einen Baum fällen will, benötigt eine Genehmigung durch die Forstbehörde.

## Die Idee - der Firmenwald

---

Immer mehr Unternehmen möchten sich über einen Firmenwald am Waldumbau und im Bereich der Nachhaltigkeit engagieren. Da aber die Flächen in Österreich begrenzt sind und schadhafte Waldflächen bereits per Verordnung aufgeforstet werden müssen, ist ein Engagement nur schwer umsetzbar.

Deshalb ist es durchaus sinnvoll, den eigenen Firmenwald dort aufzubauen, wo er notwendig und möglich ist - in Togo Westafrika.



Togogebirge

## Der Firmenwald als Garant für Artenvielfalt

Togo ist ein kleines Land, eingebettet zwischen Benin (östlich) und Ghana (westlich), in dem es seit vielen Jahren massiven Waldverlust gibt. Das Holz wird nicht exportiert oder zu Zellstoff verarbeitet, sondern in den meisten Fällen zum Hausbau genutzt. Äste sowie die Baumkronen werden zum Feuer machen und Kochen verwendet. Alternative Energiequellen fehlen im Land.

Weil aber Wald wichtig ist (Artenvielfalt, Sauerstoffbildung, Regulierung des Wasserhaushaltes, u.s.w.) bieten wir Unternehmen an, auf einer Teilfläche, angelehnt an PROJECT TOGO, den eigenen Firmenwald anbauen zu lassen. Die Planung und Organisation übernimmt natureOffice bzw. der von natureOffice gegründete gemeinnützige Verein ecocent (vertreten in Deutschland und in Togo).

## Was leistet ein Firmenwald?

Die komplette Umsetzung des Firmenwaldes wird durch die natureOffice garantiert. Das bedeutet in erster Linie:

- Bereitstellen der Flächen (Flächen in Togo sind entweder kommunale Flächen oder werden uns von Privatleuten zum Zwecke der Aufforstung für mindestens 30 Jahre überlassen (Wir kaufen keine eigenen Flächen!))
- Wir pflanzen standortheimische Bäume, zu 50 % mit Mehrwerten für die Bevölkerung (Obst oder Nutzfrüchte)
- Wir ziehen die Samen in eigenen Baumschulen und pflanzen die Setzlinge immer vor der Regenzeit (zweimal im Jahr)
- Wir schneiden die Setzlinge nach jeder Regenzeit frei, damit sie genügend Sonnenlicht bekommen und wachsen können
- Wenn notwendig ziehen wir um die Fläche ein Brandschneise und halten diese vegetationsfrei

- Kranke oder nicht gewachsene Setzlinge werden in gleicher Anzahl nachgepflanzt
- Wir kennzeichnen die Fläche mit entsprechendem Firmenschild (auf Wunsch auch mit mehreren Schildern).
- Wir liefern zweimal im Jahr Bild und Textmaterial und beraten in der Kommunikation.

## Welchen Mehrwert hat der Firmenwald?

- Der Firmenwald ist ein Beitrag für mehr Nachhaltigkeit und für den Aufbau von Wäldern auf Brachflächen.
- Er schafft langfristige Arbeitsplätze.
- Er bietet der lokalen Bevölkerung Einkommen durch das Sammeln und Verkaufen von Früchten im Wald.
- Er stärkt die Artenvielfalt in der Region.
- Er reguliert den Wasserhaushalt.
- Er schützt Land vor dem Austrocknen und hält wertvollen Boden zurück.
- Er unterstreicht Ihr Engagement für mehr Klimaschutz.
- Er bindet CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre.

## Erste Schritte für den eigenen Firmenwald

Nachdem wir mit der Umsetzung des eigenen Firmenwaldes beauftragt wurden, bestimmen wir die Fläche auf der der Wald aufgebaut werden soll. Dabei handelt es sich entweder um kommunale oder private Flächen, die uns per Vertrag für mindestens 30 Jahre überlassen wurden.

Bei den Flächen handelt es sich ausschließlich um Brachflächen, die weder derzeit noch in der Zukunft für den Lebensmittelanbau genutzt oder benötigt werden. Die Flächen bezeichnet man als Brachflächen, ohne bedeutenden Baumbestand. Die Flächen werden GPS vermessen und in den Karten eingetragen. Um die jeweiligen Flächen wird Teck gepflanzt, damit sich die Flächen optisch vom Rand absetzen. Der Waldrand dient hier als Zugangsschutz. Innerhalb der Flächen werden Brandschneisen angelegt und in der Trockenzeit finden regelmäßig Begehungen statt.







## Entstehung des Firmenwaldes

Wenn die Fläche vermessen und die GPS-Daten eingetragen sind, wird der benötigte Platz in der Baumschule für die Anzahl der Bäume, als auch die jeweiligen Arten, die gepflanzt werden sollen, festgelegt.

### Samen

Die Samen kommen aus der Region, bzw. von zertifizierten Samenbanken aus Lomé. Sogenannte Keimtests geben Auskunft über die Qualität der Samen und legen die geschätzte Ausfallquote fest.

### Baumschule

Von November bis Januar kaufen wir die Samen für das nächste Jahr. Ab Januar bis März werden die Polysäcke mit Erde befüllt und die Saatbeete vorbereitet um anschließend die Jungpflanzen aus den Saatbeeten in die Polybags zu pickieren. Danach werden sie in Gruppen von 1.000 Jungpflanzen unter einem Schattendach aufgebaut.

Wenn die Jungbäume ausreichend groß sind, das ist in der Regel nach 3 Monaten, können sie, mit dem Wurzel oder Erdballen in den Boden gepflanzt werden. Die jährliche Pflanzung muss bis Mitte September abgeschlossen sein, damit sich die Jungbäume ausreichend auf die kommende Trockenzeit vorbereiten können. Normalerweise sind die Jungbäume somit maximal 6 Monate in der Baumschule.

Mittlerweile testen wir aber auch, die Jungbäume bis im Folgejahr in der Baumschule zu lassen, um sie somit robuster gegenüber dem Unkrautdruck zu machen.

### Pflanzung und Pflege

Nachdem die Setzlinge gepflanzt wurden, beginnt die Regenzeit. Die Pflanzen nehmen dann soviel Wasser auf (der Rest wird im Boden gespeichert), dass sie unbeschadet die anschließende Trockenzeit überdauern. Das regelmäßige Freischneiden der Setzlinge garantiert ungetrübtes Wachstum. Dabei wird immer auch der Zustand der Setzlinge überprüft. Schadhafte Setzlinge werden in der nächsten Pflanzperiode ausgetauscht. In den Baumschulen werden jeweils ab November bis Januar die Samen, entweder per Direktsaat oder in einzelnen Polybags gepflanzt. Gepflanzt wird von April bis Juni und von September bis Oktober.

### Kosten

Die Kosten für einen Baum im Firmenwald betragen 3 €, inkl. regelmäßiger Berichte, Bilder und Texte.



anlegen einer Brandschneise